

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

### Ercheint:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“ und „Unterhaltung und Wissen“

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto-) Zeile oder deren Raum mit 15 Bsp. berechnet; auswärts 20 Bsp. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Bsp. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzicht und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Bsp. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

© Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 24.

Sonntag, den 24. Februar 1929.

22. Jahrgang.

## ★ Volks-Trauertag 1929 ★



### Die Anbefungenen.

Es gibt Gräber, wo die Klage schweigt  
Und nur das Herz von innen klopft,  
Kein Tropfen in die Wimper steigt,  
Und doch die Lava drinnen flutet;  
Es gibt Gräber, die wie Wetternacht  
An unserm Horizonte stehn  
Und alles Leben niederhalten  
Und doch, wenn Abendrot erwacht,  
Mit ihren goldenen Flügeln wehn  
Wie milde Seraphingeflüchten.

Zu heilig sind sie für das Lied  
Und mächtig Redner doch vor allen,  
Sie nennen dir, was nimmer scheid,  
Was nie und nimmer kann zerfallen;  
O, wenn dich Zweifel drückt herab  
Und möchtest atmen Wehrlust  
Und möchtest schauen Seraphsflügel  
Und möchtest an deines Vaters Grab!  
Dann tritt an deines Bruders Brust!  
Dann tritt an deines Kindes Hügel!

Annette v. Droste-Hülshoff.

### Reminiscere.

#### Zum Volkstrauertag.

Ein Tag des Jahres soll dem Gedenken an unsere Gefallenen und der Ehrung aller Opfer des Krieges geweiht sein....

Ein Tag des Jahres soll in Liebe zu ihnen uns mit neuem Glauben an Deutschlands Zukunft erfüllen....

Ein Tag für alle... ein Volkstrauertag!  
... Treue um Treue!

Das ist das Ziel, das erstrebt wird vom „Aus-schuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages“ unter seinem Vorsitzenden Gessler und vom „Vollsbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V.“

Der Gedanke, den Volkstrauertag als offiziellen, gesetzlich festgelegten Nationaltag einzuführen, ist bei allen, die Pietät im Herzen fühlen, seit den ersten Jahren der Nachkriegszeit selbstverständlich gewesen. Wirklichkeit ist dieser Gedanke leider noch nicht geworden. Aber seit dem Jahre 1926 hat nach der Anregung, die damals vom Reichspräsidenten von Hindenburg und vom damaligen Reichskanzler Dr. Luther im Namen der Reichsregierung ausgegangen war, jährlich am Sonntag Reminiscere eine inoffizielle Totengedenkfeier stattgefunden.

Reminiscere! Es gibt zwar Schulden, die nie getilgt werden können. Aber trotzdem und deswegen

bleibt wahr des Apostels Paulus Wort: „Reidet niemandem etwas schuldig, außer daß ihr einander liebet!“

Wir alle schulden den Eltern die Ehrfurcht und die Pietät; was uns die Eltern sind, muß der Gesellschaft das Vaterland sein. Zur Pietät dem Vaterlande gegenüber gehört unzertrennlich die Pietät gegen die, die sich eingesezt haben für das Vaterland und ihr Leben hingegeben haben. Wir schulden den Gefallenen im Weltkrieg unsere Pietät auf Grund der legalen Gerechtigkeit.

Mit der sozialen Fürsorge für die Hinterbliebenen und dem großen Wert des Aufbaues und der Erhaltung des Friedens ist es nicht genug. Die Gefallenen stehen nicht mehr unter uns, aber ihr Geist weilt unter uns, muß unter uns weilen. In der Erkenntnis unserer Unzulänglichkeit, ihnen das zum Wohle der Gesellschaft hingeebene Leben zurückzugeben, erfüllen wir die Pflicht der legalen Pietät, wenn wir ihrem Andenken Ausdruck geben in Raum und Zeit dadurch, daß wir den auf dem Schlachtfeld gebliebenen Körper wieder herstellen durch den Gedenkstein, durch das Grab, durch das Symbol. Das ist die legale Pietät, die uns sorgen läßt für die Gräber der Gefallenen, und das ist der Gedanke der heutigen Feiern. Wir wollen nicht nur in geistige Trauer verfallen, sondern an das Wort des Apostels Paulus, das oben erwähnte, denken!

Reminiscere!

### Ehre den Helden.

Von Fritz Kaiser-Ilmenau.

Es war ein klarer, seltsamer Tag. Wie ein lautes wimmerndes Wehklagen lag es in der Luft, so heulte der Sturm. Er fuhr über die geschmückten Gräber und rief an den Blumen und Kränzen, als wolle er von der Erde etwas hinausragen zu den fahlen, namenlosen Hügel in fremder Erde, die für soviel Tapferkeit und aufopfernden Sinn zeugten, Denkmale der Treue waren, vielfach aber als solche nicht mehr zu erkennen, weil die schlaffen Flechte gewachsen, die Kameradenliebe einmal darauf gesetzt. Gras und Moos wucherten über dem modernden Holz. So fagen sie über und verlassen aus, wenn sie es in Weltlichkeit auch nicht waren. Denn aus den Herzen der Heimal, die in ihrem Schmerz still und ruhig geworden waren im Laufe der Jahre, ging heute viel färtliche, unsichtbare Liebe hinaus ins fremde Land und senkte sich irgendwo — man wußte nicht den Ort, das Plätzen — nieder auf die Soldatengräber. Und doch hätte die Liebe sich so gern des Reichens bedient, um einen

ausruhe zu hanteln. Hätte am liebsten die Hügel umgürtet mit dem reichen Schmuck, wie es die Heimat tat auf allen ihren Gottesäckern und waren sie noch so anruhlos, noch so klein. In der Liebe sich genügen, sich bescheiden, wie war das schwer! Wenn das Herz so voll, so übervoll davon war!

Zum wievielten Male hatte es Frau Barbara schon empfunden! Als ihr Mann fiel, da hatten ihre Zwillingssöhnen kaum die ersten Schritte gelernt. Und heute reichten sie ihr bald bis an die Schulter. Das waren nun mehr als zehn Jahre, die dazwischen lagen. Eine lange Zeit, in der sie oft daran gedacht, dem lieben Toten einen Denkstein zu setzen dort auf dem sturmumrauten Hügel, wo sie sich zum erstenmal gesehen und fürs Leben zusammengefunden hatten. Einen Denkstein wollte sie setzen, der unauffällig die Kraft seiner herrlichen Redegestalt verkörperte und die Echtheit und Lauterkeit seines großen Charakters, zugleich aber auch seinen hohen Begriff von Deutschtum und Vaterland. Da waren die beiden Knaben ihr zu Hilfe gekommen und hatten ihr geraten, einen Gedenkbaum zu pflanzen. In ihrer begeisterten Zustimmung hatte sie die beiden strohblonden Köpfe an ihre Brust gepreßt und jedem einen Dankestusch auf die hohe, freie Stirn gedrückt. Die blauen Knabenaugen hatten dabei in einem schönen, reinen Feuer gebrannt, und ihr Herz hatte sich daran entzündet zu einer edlen Freude.

Nun war der Tag gekommen, wo sie ans Werk schreiten wollten. Hohenwachern und sicher schritten sie durch den Sturm. Drei schneige, kraftvolle Gestalten. Frau Barbara zwischen ihren barhäuptigen Tüben. Der eine trug das Bäumchen über der Schulter, der andere den blinkenden Spaten. Die Mutter einen irdenen Krug, um Wasser zu schöpfen an der Quelle, zum Begießen der Erde. Der Sturm rief an den Kleidern und wühlte voll Wollust im Blaubhaar der Tüben. Die scharf geschnittenen Hügel aller drei waren ernt und voll tiefer Feier. Sie schritten stumm, mit geräuschten Wangen und blanken Augen.

Auf der Höhe bezeichnete die Mutter die Stelle. Sie kannte sie noch ganz genau von damals, der seltsamen Zeit! Dann hoben die fahlen Knabenäufste, vom Sturm umbrandet, den Boden aus, und Frau Barbara senkte den kleinen Stamm hinein und drückte die Wurzeln mit liebender Hand in welches Erdreich. Ein stummer Segen fiel mit hinein. Dann stand der kleine Gedenkbaum, gut gefestigt und getränkt. Und die drei beteten die Hände, und Frau Barbara betete mit beherrschter klarer Stimme. Nur manchmal kam eine leise Bewegung hinein. Dann atmeten die Söhne jedesmal tief und lächelten. Der Sturm pflügte die Worte von den Frauenlippen, Flug mit ihnen durch die fahle Krone des kleinen Gedenkbaumes und ruft sie weit, ganz weit übers langharenende Land. Vielleicht, daß sie den Hügel erreichten da draußen irgendwo, wo ein Miele von deutschem Manne ins fahle Grab gesunken.

Die Tüben drückten der Mutter mit herzlichstem Druck die Hand und schauten sie an mit schimmerndem



Spangenberg, den 24. Februar 1929.

Die Jagd verboten. Der Oberpräsident hat mit Rücksicht auf den durch die anbauende scharfe Kälte unter sämtlichen Wildarten hervorgerufenen Notstand auf Grund des § 30 des Feld- und Wald-Polizeigesetzes durch Polizeiverordnung die Jagd in Kraft tritt, für den ganzen Umfang der Provinz Hessen-Nassau jede Jagdausübung auf jagdbares Wild jeder Art, bis zum 20. März 1929 einschließlich verboten, gleichviel, ob die betreffende Wildart gesetzlich Schonzeit hat oder nicht. Geschattet sind nur die Polizeijagden auf Schwarzwild und dessen Abschuss durch die Forstschutzbeamten.

Eisbahn. Die Eisbahn im Viebenbachbad kann, da sie inzwischen vom Schnee befreit worden ist, wieder benutzt werden.

Vortrag über Obstbaumzucht. Mittwoch, den 27. Febr. um 20 Uhr hält Herr Garteninspektor Beckel vom Obstbauverein Obergreifen im Saale des Gasthofes „Zum goldenen Löwen“ einen Vortrag über Obstbaumzucht.

Sauwettergefahren und Technische Hilfe. Der Landesbezirk Hessen der Technischen Nothilfe zu Frankfurt a. M. schreibt uns mit der Bitte um Berücksichtigung folgendermaßen. Mit großer Befürchtung muß man einem plötzlich eintretenden Witterungswechsel entgegensehen. Sollte nach der langen Frostperiode, die noch dazu sehr reichliche Schneefälle gebracht hat, plötzlich warmes Wetter, womöglich gar mit Regenfällen verbunden, eintreten, so muß man ernsthaft befürchten, daß schwere Hochwassergefahren durch die vereisten Ströme hervorgerufen werden. Der glasharte und tief gefrorene Erdboden wird dann keine Festigkeit einlangen können und alles Wasser fließt den Bächen, Flüssen und Strömen zu. Infolge der weit vorgeschrittenen Kanalisation der Wasserläufe wird das zuziehende Wasser in diesen gefaßt werden und nicht wie früher sich teilweise über deren Ufer über das flache Land verbreiten können. Die Folge wird sein, daß diese Wasserläufe, deren Flußbett schon durch die jetzige Vereisung stark vermindert ist, reichende Ströme werden. Eintretende Damm- und Deichbrüche müßten dann der Bevölkerung die schwersten Gefahren bringen. Schnelle u. tatkräftige Hilfe wird sodann nötig sein um Ausbesserungen und Verklärungen der Deiche auszuführen, um aus gefährdeten oder schon überschwemmten Gebieten Menschen, Vieh und Gut zu bergen und anderweitig unterzubringen, um etwa abgeschätzten Orten Lebensmittel und Behelfsmaterial zuzuführen. Solche Hilfeleistung ist seit langem Aufgabe der Technischen Nothilfe. Im Einvernehmen mit den gleichfalls besorgten Regierungen wird die Technische Nothilfe den zuständigen Wasser- oder Strombauämtern ihre Nothelferschaft zur Verfügung stellen. Alle erforderlichen Vorbereitungen werden zur Zeit mit Eifer betrieben, um gegen jede Gefahr gewappnet zu sein. Es gilt nun, daß auch jeder Nothelfer, einen an ihn ergehenden Ruf zur Hilfeleistung Folge leistet. Er halte daher alte, aber für Wasser und Kälte geeignete Kleidung bereit, ebenfalls festes und herbes, möglichst wasserdichtes Schuhzeug. Im Einvernehmen mit den zuständigen Regierungen sollen in den Orten Frankfurt a. M., Darmstadt, Limburg, Hanau, Friedberg, Fulda, Gießen, Marburg und Kassel besondere Stützpunkte für solche Hilfeleistungen gebildet werden, von denen aus die Ortsgruppen und Bereitschaftstrupps der Technischen Nothilfe in enger Verbindung mit den übrigen Hilfsorganisationen, wie Automobil-Clubs, Rotes Kreuz, Freiw. Feuerwehr etc. alles tun werden, um jeder Gefahr schnell und erfolgreich entgegen zu können. Es ergeht daher hiermit an jeden Nothelfer der Ruf, bereitstehen zu wollen, wenn es gilt, bebrängten Mitmenschen Hilfe zu leisten!

Die Wetterlage. Nach dem heutigen Frankfurter Wetterbericht kommt weitere Zufuhr von Kaltluftmassen aus Nordosten vorläufig nicht in Frage. Zwar ist es in Südosten seit gestern wesentlich kälter geworden, doch muß für die nächste Zeit auch bei uns mit Auftreten von Bewölkung und Abschwächung des Frostes gerechnet werden. Niederschläge sind wenigstens bis Sonnabend nicht wahrscheinlich.

Freistellung der Wildverluste. Durch die Kälteperiode sind in allen Teilen Deutschlands außerordentlich große Wildverluste eingetreten. Um einen Ueberblick über die Größe dieser Verluste zu gewinnen und gegebenenfalls Notmaßnahmen veranlassen zu können, hat der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein an alle Revierinhaber die Bitte gerichtet, den Bezirksvorständen unter Angabe des Reviers mitzuteilen, welche Mengen Fallwild (getrennt nach den einzelnen Wildarten) gefunden wurden und wie hoch die eingetretenen Verluste prozentual geschätzt werden.

Kino. „Heimweh“ ist das morgige Kinostück beizutiteln, das die Kinodirektion mit viel Mühe und Arbeit für den Volkstrauertag gewonnen hat. In ganz natürlicher Art führen uns die Darsteller das Schicksal einiger Vertriebener vor Augen. Glänzend schildern sie uns die Ergebnisse dieser Vertriebenen und Unglücklichen in französischer Pension, die vor Sehnsucht und Heimweh bei ihrem Gott um Hilfe bitten. Nach langem Ringen geht dieser Wunsch in Erfüllung. Ein Besuch dieses Stückes ist wirklich zu empfehlen. (Siehe Inserat.)

Kredite für das Land. Wie der Amtliche Preussische Pr. Bedienstet auf Grund einer Uebersicht über den Stand der landwirtschaftlichen Umschlagnaktion in der Provinz Hessen-Nassau mitteilt, wurden bis zum 15. Februar d. J. im Regierungsbezirk Kassel bewilligt:

443 450 Rm., ausgezahlt wurden 293 150 Rm. Kredite. Im Regierungsbezirk Wiesbaden wurden bewilligt: 929 650 Rm. Kredite und ausgezahlt wurden 414 000 Rm. Kredite.

Kassel. In der Nacht zum Donnerstag wurde das Landtrantankens Kassel von einem schweren Verlust betroffen. Dr. med. Paul Witte, der leitende Arzt der Hautkrankenklinik, erlag einer kurzen aber schweren Krankheit.

Reinhof. In dem Anwesen des Zimmermanns Peter Rappert im nahen Weissteinbach brach abends Feuer aus. Da es an Wasser mangelte, mußte das Wirtschaftsgelände niedergelegt werden, um das Wohnhaus vor Schäden zu bewahren.

Berlingen. Beim Mandolinenspielen wurde der etwa zweiundzwanzig Jahre alte Sohn der Familie Reidel vom Tode überfallen. Ein Herzschlag machte dem jungen Menschen ein jähes Ende.

Merkers. Im nahen Kalmerl „Raiserode“ ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, das zwei Bergleute als Opfer forderte. Bei Sprengarbeiten mittels flüssiger Luft explodierten die Sprenghüllen zu früh. Hierbei wurden die beiden Leute so schwer verkrüppelt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Noch 150 Meter von der Unfallstelle war der entzündete Luftdruck so stark, daß zwei Leute zu Boden geschleudert wurden und einer einen Nervenschlag erlitt. Eine dicke Mauer von 1,50 m Stärke wurde umgerissen und viel Material beschädigt.

Wanfried. Bei einem heftigen Einwohner garieten die in der Nähe des Ofens stehenden Betten in Brand. Durch die starke Rauchentwicklung wurden Nachbarn aufmerksam, und löschten das Feuer, ehe es weiter um sich greifen konnte.

Aus Stadt und Land.

Brand in einem Berliner Flüchtlingslager. In dem am Tempelhofer Feld in Berlin gelegenen Barackenlager, das augenblicklich zahlreichen russischen Flüchtlingen zum Aufenthalt dient, brach abends Feuer aus. Eine etwa 30 Meter lange Baracke wurde eingezögert. Die Feuerwehr, die mit vier Löschzügen anrückte, mußte über eine Stunde lang aus mehreren Röhren fließenden Wasser geben, um das Uebergreifen auf andere Wohngebäude zu verhindern. Die stark vereisten Hydranten erschwerten die Vörsarbeiten außerordentlich. Der Sachschaden ist sehr groß.

Großfeuer im Hauptbahnhof Charlottenburg. Ein großes Schadenfeuer entstand am Mittwochabend im Hauptbahnhof Charlottenburg. Im ehemaligen Fährtenzimmer war ein Brand ausgebrochen, der bald auf das Dach des Gebäudes und der Empfangshalle übergriff, wo die hoch auflodernden, weißlich glühbaren Flammen an dem Balkenwerk reiche Nahrung fanden. Durch das Feuer wurde die Abfertigung der Reisenden wesentlich behindert, da die Fahrkartenausgabe und ein Ausgang gesperrt werden mußten. Die Feuerwehr hatte bis gegen Morgen zu tun, um des Feuers Herr zu werden.

118 000 Mark Vohngelder geraubt. In Gladbeck sollten früh gegen 5,30 Uhr die Vohngelder, die sich in einer schwarzen, mit zwei Griffen versehenen Ledertasche befanden, von einem Beamten aus den oberen Räumen des Verwaltungshauses der Zeche Matthias Stinnes, Schacht III/IV, in die unteren Auszahlungsräume gebracht werden. An der Treppe im Lichtlof wurde dem Beamten im Schutze der Dunkelheit und unter Vorhalten einer Pistole die Geldtasche mit 118 000 Rm. von vier Räubern entrisfen. Die Täter sind in der Richtung Horst-Emscher entflohen.

Messerkampfe an Bord. Der Kapitän des in Lissabon eingelaufenen Tankschiffes „Wandswoth Works“ berichtet, daß unterwegs Schwierigkeiten mit dem chinesischen Teil der Besatzung entstanden seien. Die Chinesen hätten zunächst unter sich schwere Auseinandersetzungen gehabt, die dann auf den übrigen Teil der Besatzung übergriffen hätten. Während eines Messerkampfes seien drei Chinesen schwer verletzt worden. Die Lage sei schließlich so ernst geworden, daß der Kapitän gezwungen gewesen sei, eine drastische Mitteilung nach Lissabon gelangen zu lassen und um holländische Unterstützung zu bitten. Beim Einlaufen des Schiffes in den Hafen von Lissabon warteten bereits portugiesische Polizisten und verhafteten die drei schwerverwundeten und einige andere Chinesen.

Brand in Batavia. Aus Batavia wird berichtet, daß in dem unteren Stadtteil ein Großfeuer 45 Häuser, darunter 15 Steinbauten, vernichtet hat. Da der Wasserdruck viel zu gering war, und der Wind sich wiederholt drehte, hatte die Feuerwehr mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. Der zerstörte Komplex umfaßt 11 000 Quadratmeter. 300 Personen wurden durch den Brand obdachlos.

Ein Dampfer gestrandet. Der Dampfer „Ringsu“, der auf dem oberen Yangtse auf Grund gelaufen ist, ist nach Meldungen aus Hongkong von Banditen ausgeraubt und verbrannt worden. Das Schiff ist nur noch ein Wrack und wird nach dem Eintreffen der notwendigen Sprengstoffe vollständig zerstört werden.

Eine australische Forschungsreise nach der Antarktis? Der australische Ministerpräsident Bruce kündigt an, daß die Regierung unter Leitung von Sir Dudley Mawson eine neue Expedition nach der Antarktis vorbereite. Die britische Regierung hat für die Ende des Jahres auslaufende Expedition das Schiff „Discovery“ zur Verfügung gestellt, das seinerzeit bereits von Shackleton und Scott zu ihren Forschungsreisen benutzt worden war.

Neue Nachrichten. Am heutigen Tage feiert das Mitglied des Vorstandes der Deutschen Luft-Hansa, Direktor Otto Werfel, seinen 50. Geburtstag. Das Flugzeug „D. 1575“ der Fliegerhorst Nordmark O.M.B.F. ist wohlgehalten im Heimatflughafen Fußhöllchen einzuarrufen.

Aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen wurde im Untergeschoß des Hauptpostgebäudes Stuttgart ein mit der Ueberprüfung des Aufpostbesauftragter Monteur eingekerkert. Der Tod des Unglücklichen trat sofort ein.

Nach der Verhaftung des Spritzschmugglerkönigs Bremer ist es der nordwieglichen Polizei gelungen, 50 Personen zu verhaften, die in Bremers Schmuggelzelle verpackt sind. Seit Bremers Verhaftung hat der Schmuggel offensichtlich abgenommen.

Vom amerikanischen Wetterbureau sind an alle im Atlantik befindlichen Schiffe Warnungen vor einem bevorstehenden Sturm ergangen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, dauert der Sturm auf dem Schwarzen Meer an. Umwelt Studium ist ein Segel Schiff mit der ar. ...

Schlachtviehmarkt. (Mittlich) Auftrieb: 2992 Rinder (darunter 803 Ochsen, 738 Bullen, 1453 Kühe und Färlen), 2463 Kälber, 6391 Schafe, - Fiegen, 10 355 Schweine, 371 Auslandschweine - Preise für einen Zentner Lebendgewicht in Viehmarkt:

Table with market prices for various types of livestock including cattle, sheep, and pigs, listing prices per 100kg for different categories like 'vollfl.', 'fettig', etc.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umzugssteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber langsam, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Table with market prices for various types of meat and poultry, listing prices per 100kg for different categories like 'Fettschmelze', 'vollfleischig', etc.

Einige junge Arbeiterinnen stellen sofort ein Heftische Papier- u. Kartonnagen-Industrie O. M. B. F., Spangenberg.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 24. Februar 1929. Volkstrauertag. Gottesdienst in: Spangenberg. Vormittags 10 Uhr: Pfarramtskandidat Eckhardt. Ebersdorf. Nachmittags 1 Uhr: Pfarramtskandidat Eckhardt. Schnellrode. Vormittags 10 Uhr: Fesegottesdienst. Christliche Vereine. Wegen der anhaltenden Kälte fallen die Vereinsabende in dieser Woche aus.

Advertisement for MAGGI Fleischextrakt, featuring an image of the product box and text describing it as a natural meat extract.



Die Waschbarkeit farbiger Sadien prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klares Wasser und Auspressen über weißem Tuch.

### Wie Kunstseide waschen?

Nach Prüfung der Farbedtheit in klarem Wasser in kalter Persillauge leicht durchdrücken. Der milde Persilschaum reinigt rasch und schonend. Mehrmals kalt spülen und dem letzten Spülbad etwas Essig begeben. Sie werden staunen, wie herrlich die Farben wieder leuchten. Zum Trocknen rollt man Seidensachen in saubere weiße, feuchtigkeit-aufsaugende Tücher, bügelt feucht und mit mäßig warmem Eisen von links.

**Persil** das ideale Waschmittel für Kunstseide.

Kaufen Sie

**Uhren  
Schmuck  
Bestecke  
Bleikristall  
Grammophone  
Schallplatten  
Taschenlampen**  
in Ia. Qualitäten nur beim  
Fachmann

**Willi Diebel  
Uhrmacher.**

Reparaturen werden gewissenhaft und gut ausgeführt.

**Rote Hände** oder brennend rotes Gesicht wirkt unsein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Pudervermischung vorzüglich geeignet. Ueberaus rascher Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Leodor-Gelbeise**, Stück 50 Pf. In allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

1810



Wer möchte nicht immer eine genau gehende Uhr im Hause haben? Fehlt es daran dann kommen Sie bitte zu mir.

Sie finden schöne, preiswerte **Wand-, Küchen- und Weckeruhren Taschenuhren, Armbanduhren für Herren u. Damen, Schmuckwaren aller Art. Trauringe in jeder Preislage.**

Außerdem Fieberthermometer, Außenthermometer, Barometer, Grammophonnadeln sowie Reparaturen aller Art.

**Friedmann's** Uhrenhandlung u. Reparaturwerkst.



Sonntag, den 23. Februar, abends 8.15 Uhr  
Der neue Mady-Christians-Film



**Heimweh.**

schildert in 7 spannenden Akten  
DAS  
SCHICKSAL DER VERTRIEBENEN

Außerdem:  
**Hundert zu Eins**

Eine Sport-Sensations-Groteske. 2 Akte.  
und  
**Ufa-Wochenschau Nr. 52**

**Wegen Krankheit**

bleibt m. Geschäft geschlossen  
**Elfriede Holl.**



**Gesangverein  
„Liedertafel“.**

Montag, 1/29 Uhr  
**Gesangstunde**

Der Vorstand.



**Inseriert**

**Wer verkauft**

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa  
Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od.  
sonst. Betrieb, auch Baugrund?  
Sof. Angebote an

**K. Lahmeyer, Bremen**  
Reuterstr. 22

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Kreisparter Schmitt im Hause und am Grabe sagen wir unseren

**herzlichsten Dank.**

Spangenberg, den 22. Februar 1929.

Familie Franz Siebert,  
Dorothea Siebert u. Kind.

### Kriegerverein Spangenberg.

Es wird nochmals an die heute Abend 1/29 Uhr im Vereinslokal „Grüner Baum“ stattfindende

**Versammlung**

und an den gemeinsamen Kirchgang am Volkstrauertag 24. 2. 29 erinnert.

Der Vorstand.

### Gesangverein „Liedertafel“.

Sämtliche Mitglieder treten um 1/210 Uhr am Marktplatz zum gemeinsamen Kirchgang an.

Der Vorstand.

### Jüngerer Pader

stellen sofort ein

**K. Spangenthal & Co. / Spangenberg.**

Gut erhaltene

**Futtermaschine, Zentrifuge,  
Butterfaß, sowie ein fast neuer  
Zülflofen preiswert zu verkaufen**

**H. Levisohn.**

### Kochlehrmädchen

nach „Hotel Kurfürst“ Großalmerode gesucht.

Medungen bei Karl Blumenstein, Langenau.

### Bekanntmachung!

Schneider- u. Schneiderinnen-Zwangs-Innung  
des Kreises Welfungen.

In dem schweren Kampf um die Existenzberechtigung sah sich die Schneider- u. Schneiderinnen-Zwangs-Innung des Kreises Welfungen veranlaßt, ihre an sich sehr niedrigen Preise für Anfertigung von Kleidungsstücken aller Art den Verhältnissen der Jetztzeit anzupassen.

Die Preise, welche durchweg eine Erhöhung erfahren haben, sind jedoch nicht in einer solchen Höhe, als daß man sie als übertrieben zu betrachten braucht, im Gegenteil sind diese dem Reichstaxi für unseren Kreis angepaßt, es wurde ein Stundenlohn mit 80 Pf. für den Meister zu Grunde gelegt, da ja nach Urteilen der Behörden ein Gehalt nicht mehr auf den Reichstaxi zu verzichten braucht, muß also das Schneidergewerbe Vorsehung treffen, um im gegebenen Falle nicht etwa einen höheren Stellenlohn zahlen zu müssen, als der Meister genommen hätte.

Die Preistafeln müssen in jeder Werkstatt ausgehängt sein. Es wird deshalb ein jeder Kunde gebeten, die Preisverzeichnisse von seinem Schneider vorgelegt zu verlangen. Die Preise sind in drei Stufen festgelegt, jedoch man je nach Qualität des Stoffes und der Zutat, selbst den Preis festlegen kann, ein großes Entgegenkommen, was kein Kunde unterschätzen darf. Jedoch kann für eine erstklassige Arbeit und Sie nicht verlangt werden, daß ein niedrigerer Arbeitspreis gezahlt wird.

Die Preise treten vom 15. Februar ab in Kraft und sind von der Handwerkskammer und der Verwaltungsbehörde als angemessen genehmigt worden.

Die verehrten Kunden der im Kreise tätigen Mitglieder der Innung werden höflich gebeten, den in Frage kommenden Mitgliedern der Innung in ihrem so schweren Existenzkampf nichts in den Weg zu legen, sondern diese nach besten Kräften zu unterstützen, wobei Ihnen alle bestens gedankt wird. Wollen wir doch alle, welche der Innung angehören, das Beste für unsere Rundschaft tun, um im besten Einvernehmen zu leben.

**Zimmermann, Obermeister.**